

RENEWS KOMPAKT



AGENTUR FÜR
ERNEUERBARE
ENERGIEN
unendlich-viel-energie.de

AUSGABE 31
25.07.2016

ENERGIE-KOMMUNEN SETZEN VERSTÄRKT AUF (NAH-) WÄRMESPROJEKTE

UMFRAGE UNTER ENERGIE-KOMMUNEN FRAGT NACH RAHMENBEDINGUNGEN, MOTIVATION
UND HANDLUNGSFELDERN

Die Agentur für Erneuerbare Energien befragt jährlich Energie-Kommunen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien vor Ort. 2016 fokussiert die Umfrage das Thema Wärme und dabei besonders das Thema der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen für die Wärmenutzung. Die 100 Energie-Kommunen wurden vor allem nach den Betätigungsfeldern, der Veränderung des Engagements von Seiten der Energie-Kommunen sowie der allgemeinen Bewertung der politischen Rahmenbedingungen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien vor Ort gefragt.

AUF EINEN BLICK

- 93 Prozent der befragten Energie-Kommunen nennen kommunale Wertschöpfung als wichtigsten Motivationsgrund für das eigene Engagement für die Energiewende.
- Der Großteil der Energie-Kommunen melden verstärktes Engagement im Bereich Nahwärme.
- Die allgemeinen Rahmenbedingungen für den lokalen Ausbau Erneuerbarer Energien im Wärmebereich beurteilen die Energie-Kommunen als durchgewachsen.

1 WAS SIND ENERGIE-KOMMUNEN?

Die Energiewende passiert nicht irgendwo, sondern bei den Menschen vor Ort – in den Regionen und Kommunen. Hier entstehen die Projekte, hier wächst, weht und scheint, was heute und in Zukunft die Energieversorgung sichern wird.

Die Agentur für Erneuerbare Energien zeichnet seit 2008 monatlich eine Energie-Kommune aus. Diese Vorreiter schöpfen die kommunalen Handlungsmöglichkeiten beim Ausbau der Erneuerbaren Energien kreativ sowie innovativ aus und sind somit Vorbild für viele andere Städte und Gemeinden in Deutschland und mittlerweile auch für immer mehr Interessierte aus dem Ausland.

2 KOMMUNEN HABEN EINE SCHLÜSSELROLLE BEI WÄRMEWENDE

Städte und Gemeinden verfügen über vielfältige Gestaltungs- und Umsetzungsinstrumente, wenn es um den klimafreundlichen Umbau der Energieversorgung vor Ort geht. In vielen Regionen werden bewährte und neue Lösungsansätze bei Planung und Realisierung von Erneuerbare-Energien-Projekten erprobt und dabei wichtige Erfahrungen gesammelt.

Beim Plan, Erneuerbare Energien für die Wärmeerzeugung einzusetzen, besteht die Herausforderung darin, dass der Wärmemarkt sehr komplex, stark zergliedert und von vielen Akteuren geprägt ist. Um zwischen verschiedenen Interessen zu vermitteln, Handlungen aufeinander abzustimmen und um Potenziale zu heben, die nur in der Gemeinschaft angepackt werden können, sind Kommunen prädestiniert, als Vermittlerinnen aufzutreten. Insbesondere bei der Wärmewende liegt es in der Verantwortung der Kommunen, diese Maßnahmen und ihre Auswirkungen gegenüber der Bevölkerung zu vertreten, über ihre Sinnhaftigkeit und Erforderlichkeit aufzuklären, die gesellschaftlichen Diskussionen konstruktiv zu begleiten und unterschiedliche Interessen zum Ausgleich zu bringen – also für die erforderliche lokale Zustimmung der Energiewende zu sorgen.

Dazu kommt, dass erneuerbare Wärmelösungen häufig Gemeinschaftsprojekte sind, und weitere lokale Akteure wie Energiegenossenschaften, Land- oder Forstwirte, Handwerker und mittelständische Projektentwickler, einzubeziehen sind. Kurzum: Der Umbau unserer Energieversorgung ist kommunal, dezentral und erneuerbar.

Die Möglichkeiten der kommunalen Wärmewende reichen von Pelletheizungen und Wärmepumpen in öffentlichen Gebäuden, wie Schulen oder Turnhallen, über biogasbetriebene Blockheizkraftwerke, die gemeinsam mit solarthermischen Anlagen Wärmenetze versorgen. Erneuerbare Wärme nutzt die Potenziale vor Ort und sorgt so für Wertschöpfungseffekte in der Region.

3 UMFRAGE UNTER ENERGIE-KOMMUNEN

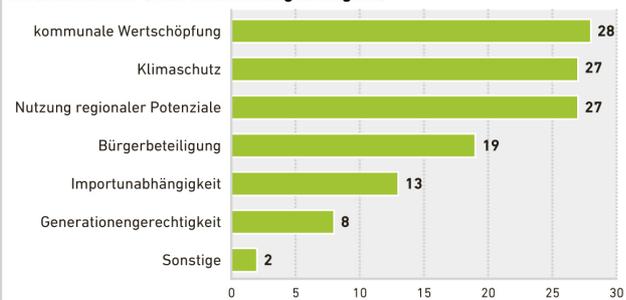
Einmal im Jahr befragt die Agentur für Erneuerbare Energien Energie-Kommunen zum lokalen Ausbau der Erneuerbare Energien. Im Jahr 2016 wurde der Fokus auf die Wärmewende gelegt. Von den 100 befragten Energie-Kommunen haben 30 geantwortet. Die Umfrage lief in den Monaten Mai und Juni 2016.

4 MOTIVATION DER ENERGIE-KOMMUNEN

Als wichtigsten Grund für die Motivation, den Ausbau der Erneuerbaren Energien vor Ort voranzubringen, nannten 93 Prozent der befragten Energie-Kommunen die kommunale Wertschöpfung. 90 Prozent gaben an, dass sie das Klima schützen sowie die regionalen Potenziale nutzen wollen. Immerhin 63 Prozent gaben an, die Bürger an der lokalen Energieversorgung beteiligen zu wollen.

AEE-Blitzumfrage: Motivation der Energie-Kommunen bei Wärmewende

Frage: Was hat Sie motiviert, den Ausbau der Erneuerbaren Energien vor Ort voranzutreiben? (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Umfrage der AEE unter den 100 Energie-Kommunen, n=30
Stand: 7/2016

© 2016 Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

5 DIE GRÖSSTEN POTENZIALE IM WÄRMEBEREICH

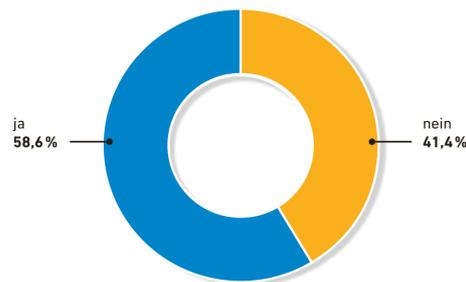
Gefragt nach den größten regenerativen Potenzialen im Wärmebereich haben zwei Drittel der Energie-Kommunen die feste Biomasse angegeben. Gefolgt von der Solarthermie mit 57 Prozent. 43 Prozent nannten Bio- bzw. Klär- und Deponiegas.

6 JEDE ZWEITE ENERGIE-KOMMUNE PLANT ERNEUERBARE WÄRMEANLAGEN

Mehr als 50 Prozent der befragten Energie-Kommunen planen in den nächsten fünf Jahren die Errichtung einer Wärmeerzeugungsanlage auf Basis von Bioenergie.

AEE-Blitzumfrage: Jede zweite Energie-Kommune plant Erneuerbare-Wärme-Anlagen

Frage: Plant Ihre Kommune in den nächsten fünf Jahren die Errichtung einer Wärmeerzeugungsanlage auf Basis von Bioenergie?



Quelle: Umfrage der AEE unter den 100 Energie-Kommunen, n=29
Stand: 7/2016

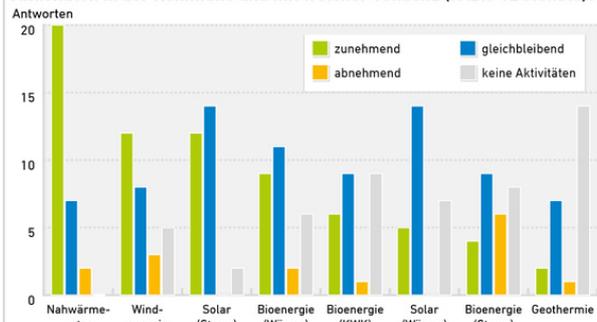
© 2016 Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

7 MEHR NAHWÄRMENETZE

Gefragt nach ihrem Engagement innerhalb der vergangenen 12 Monate, meldeten zwei von drei Vorreiterkommunen verstärkte Aktivitäten im Bereich Nahwärmenetze. Zwölf Befragte gaben an, dass ihr Engagement „zunehmend“ in Windenergie- sowie in Solarstromprojekte sei.

Verstärkte Aktivitäten bei Nahwärmenetzen

Frage: Auf welche energiewirtschaftlichen Felder fokussieren sich die Aktivitäten in der Kommune und mit welcher Tendenz (letzte 12 Monate)?



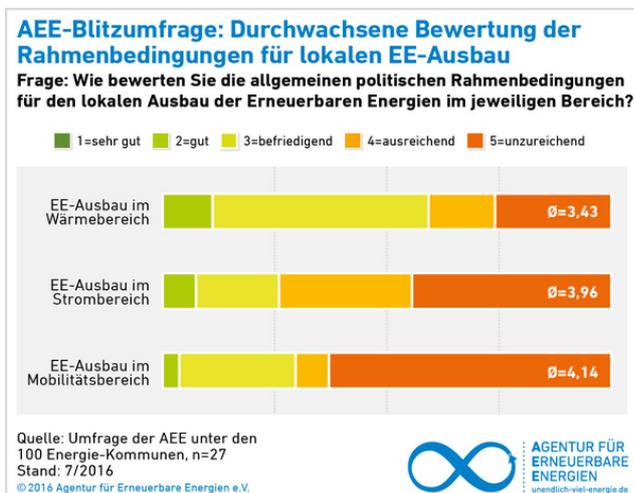
Quelle: Umfrage der AEE unter den 100 Energie-Kommunen, n=30
Stand: 7/2016

© 2016 Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Die Zahlen bezgl. der Nahwärmenetze korrespondieren auch mit einer Umfrage vom Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband (DGRV) vom Juli 2016, der einen verstärkten Ausbau der genossenschaftlich betriebenen Nahwärmenetze feststellt. In der Vergangenheit sind 145 Wärmegenossenschaften gegründet worden, mehr als 50 allein in den vergangenen drei Jahren. 65 Prozent der Wärmegenossenschaften haben eine Biogasanlage als Hauptwärmequelle¹.

8 BEWERTUNG: ALLGEMEINE POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weiter wurden die Energie-Kommunen gebeten, die allgemeinen politischen Rahmenbedingungen für den lokalen Ausbau der Erneuerbaren Energien zu bewerten. Hierbei konnten die Befragten in den Bereichen „Erneuerbare-Energien Ausbau im Wärmebereich“, „Erneuerbare-Energien Ausbau im Strombereich“ sowie „Erneuerbare-Energien Ausbau im Mobilitätsbereich“ Noten vergeben von eins für „sehr gut“ bis fünf für „unzureichend“. Die Bewertung der politischen Rahmenbedingungen fiel insgesamt nicht sehr positiv aus. Im Bereich „Erneuerbare-Energien Ausbau im Wärmebereich“ gaben die Befragten eine Durchschnittsnote von 3,43; im Bereich „Erneuerbare-Energien Ausbau im Strombereich“ eine 3,96 und im „Erneuerbare-Energien Ausbau im Mobilitätsbereich“ eine 4,14.



Die Bewertung „unzureichend“ wurde am häufigsten für den politischen Rahmen für den lokalen Ausbau Erneuerbarer Energien im Verkehrsbereich vergeben. Etwas besser schneidet in der Wahrnehmung der Energie-Kommunen das Regelwerk für die Energiewende im Stromsektor ab. Die politischen Vorgaben für den Wärmebereich schneiden in den Augen der Energie-Kommunen im Vergleich zu Strom und Verkehr am besten ab.

Das ist interessant, besonders vor dem Hintergrund der Ausbautzahlen für Erneuerbare Energien. Während sich der Anteil im Stromsektor in den vergangenen Jahren gesteigert hat und 2015 bei 32 Prozent liegt, können Verkehr keinen und Wärme kaum Zuwachs verzeichnen. Der Anteil der Erneuerbaren am Wärmeverbrauch lag 2015 bei rund 13,2 Prozent, ihr Anteil an der Endenergiebereitstellung für den Verkehrssektor ist rückläufig und lag 2015 bei 5,3 Prozent.

9 ENGAGEMENT IM ERNEUERBARE-ENERGIEN-BEREICH

Trotz der politischen Rahmenbedingungen geht das Engagement bei den meisten der befragten Energie-Kommunen weiter. Gefragt nach: „Wie hat sich das energiewirtschaftliche und politische Engagement in Ihrer Kommune in den vergangenen 12 Monaten verändert?“ antworten nur 20 Prozent, dass das Engagement schwächer geworden ist. Bei 43 Prozent ist es gleichgeblieben und 37 Prozent gaben an, dass in dem abgefragten Zeitraum das Engagement sogar noch „stärker geworden“ ist.

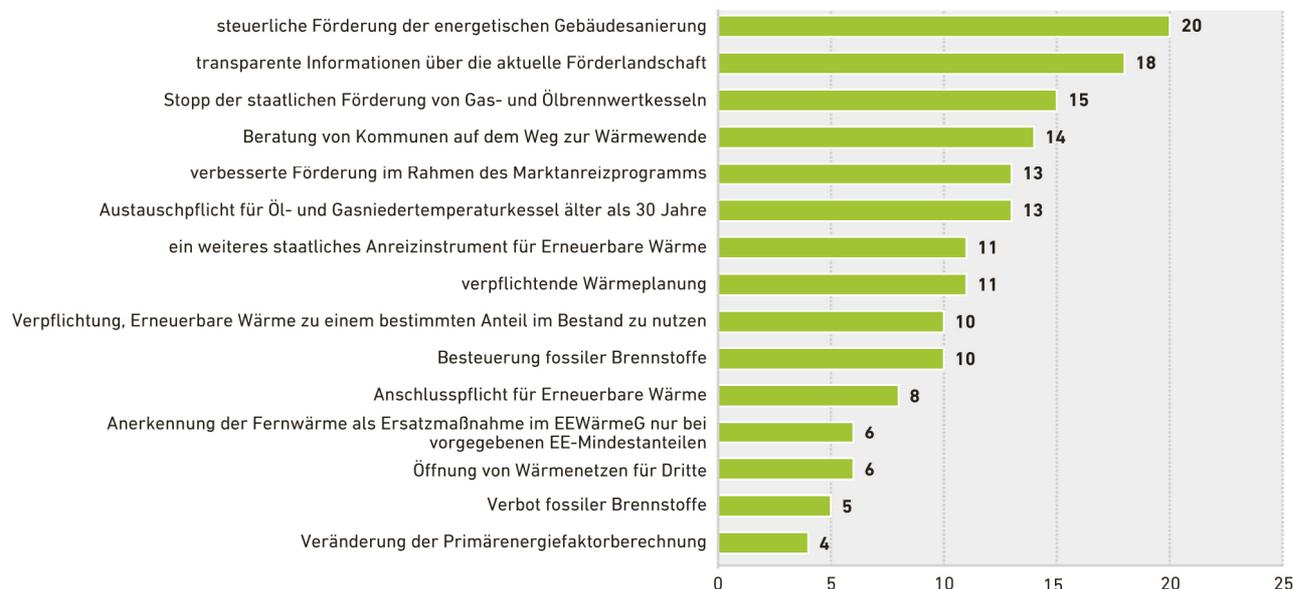


10 INSTRUMENTE FÜR DIE WÄRMEWENDE

Gefragt wurden die Vorreiter der kommunalen Energiewende auch nach geeigneten Maßnahmen, um ihre Arbeit vor Ort zu unterstützen und somit auch den Anteil Erneuerbarer Energien am Wärmemarkt zu erhöhen. Hier wurden 16 verschiedene Maßnahmen vorgegeben. Mehrfachnennungen waren möglich. Drei Viertel der Befragten gaben an, dass eine steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung eine geeignete Maßnahme sei, um den Anteil der Erneuerbaren Energien am Wärmemarkt zu erhöhen. 19 Antworten oder 64 Prozent der Befragten gaben darüber hinaus an, dass besonders eine „Beratung von Kommunen auf dem Weg zur Wärmewende“ sowie die „transparente Informationen über die aktuelle Förderlandschaft“ wichtig wären, damit der Anteil der Erneuerbaren am Wärmemarkt sich erhöht. Darüber hinaus gibt jeder zweite Befragte an, eine „verbesserte Förderung im Rahmen des Marktanzreizprogramm“ sowie „weitere staatliche Anreizinstrumente für Erneuerbare Wärme“ seien geeignet, um die lokale Wärmewende zu unterstützen. Ein Verbot fossiler Brennstoffe begrüßen nur 20 Prozent. Die Anschlusspflicht für Erneuerbare Wärme hält nur jeder Dritte Befragte für sinnvoll. Weiter wurden die Befragten gebeten, einzuordnen, welche Maßnahmen politisch umgesetzt werden sollten. (Grafik: Siehe nächste Seite)

AEE-Blitzumfrage: Politische Umsetzung der Maßnahmen für die Wärmewende

Welche der folgenden Maßnahmen sollte Ihrer Meinung nach politisch umgesetzt werden? (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Umfrage der AEE unter den
100 Energie-Kommunen, n=30
Stand: 7/2016

© 2016 Agentur für Erneuerbare Energien e.V.



AGENTUR FÜR
ERNEUERBARE
ENERGIEN
unendlich-viel-energie.de

AEE-Blitzumfrage: Bewertung der Maßnahmen für die Wärmewende durch Energie-Kommunen

Welche der folgenden Maßnahmen könnte Ihrer Meinung nach deutlich dazu beitragen, den Anteil Erneuerbarer Energien am Wärmemarkt zu erhöhen? (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Umfrage der AEE unter den
100 Energie-Kommunen, n=30
Stand: 7/2016

© 2016 Agentur für Erneuerbare Energien e.V.



AGENTUR FÜR
ERNEUERBARE
ENERGIEN
unendlich-viel-energie.de



Zwei Drittel der befragten Energie-Kommunen wünscht sich die „steuerliche Förderungen der energetischen Gebäudesanierung“. Rund 60 Prozent „transparente Informationen über die aktuelle Förderlandschaft“. Die Hälfte hält den „Stopp der staatlichen Förderung von Gas und Ölbrennwertkessel“ für notwendig. Noch 43 Prozent halten eine „Austauschpflicht für Öl und Gasniedertemperaturkessel, die älter als 30 Jahre“ sind für eine geeignete politische Maßnahme, um den Anteil der Erneuerbaren Energien an dem Wärmeverbrauch zu steigern. (Grafik: Siehe vorige Seite)

11 FAZIT

Durch die andauernden Diskussionen um den Kurs der Energiewende und die ständigen Veränderung der politischen Rahmenbedingungen im Strombereich – zuletzt durch die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetz im Sommer 2016 – geht das Engagement der deutschen Vorreiterkommunen verstärkt in den Wärmebereich. Vor allem die Investitionen in Wärmeprojekte mit Bioenergie werden von vielen Energie-Kommunen erwogen oder bereits umgesetzt. Damit die Wärmewende aber auf kommunaler Ebene langfristig ein Erfolg wird, fordern die befragten Energie-Kommunen verlässliche Rahmenbedingungen, Information über Möglichkeiten und Förderungen sowie eine Stopp der staatlichen Subventionen für fossile Wärmeträger und Erzeugungsanlagen.

¹ Der DGRV befragte 812 Energiegenossenschaften, die zwischen 2006 und 2015 gegründet wurden (Rücklauf 273). Insgesamt haben Energiegenossenschaften bereits rund 1,8 Mrd. Euro in Erneuerbare Energien investiert. Die Umfrage wurde bereits zum fünften Mal durchgeführt. Die Ergebnisse sind abrufbar unter www.genossenschaften.de/energie.

IMPRESSUM

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Tel.: 030 200535 30
Fax: 030 200535 51

kontakt@unendlich-viel-energie.de
www.unendlich-viel-energie.de

Redaktion: Nils Boenigk
V.i.S.d.P: Philipp Vohrer
Stand: Juli 2016

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

